



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

Ampelius 8, 16 (= I. Iasos T 34) und Erythrai

Zingg, Emanuel

DOI: <https://doi.org/10.25162/hermes-2019-0011>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-169711>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Zingg, Emanuel (2019). Ampelius 8, 16 (= I. Iasos T 34) und Erythrai. *Hermes : Zeitschrift für klassische Philologie*, 147(1):119-124.

DOI: <https://doi.org/10.25162/hermes-2019-0011>

EMANUEL ZINGG

Ampelius 8, 16 (= I. Iasos T 34) und Erythrai*

ABSTRACT: In 1877 ERWIN ROHDE suggested the conjecture *Argino* instead of the manuscript reading *argiro* in Ampelius 8, 16. His conjecture did not find approval among editors of the late antique author and is virtually forgotten. A fresh look at ROHDE's suggestion shows, however, that it is convincing with regards to palaeography and consents with literary and epigraphical evidence. With *Argino* instead of a conjecture like *Bargyliis*, the passage is no more a testimony for the Carian city of Bargylia, but for the Ionian Erythrae and its religious history (Aphrodite, Heracles, and the Sibyl).

Ampelius 8, 16 lautet gemäss der jüngsten Ausgabe von MARIE-PIERRE ARNAUD-LINDET:

Bargyliis¹ est fanum Veneris super mare: ibi est lucerna super candelabrum posita, lucens ad mare sub divo caelo², quam neque ventus spargit nec pluvia extinguit³; sed et Herculis aedes antiqua. Ibi columna pendet cavea ferrea rotunda in qua conclusa Sibylla dicitur. Ibi iacent ossa ballenae quasi lapides quadrati.

»Bei Bargylia liegt ein Heiligtum der Aphrodite über dem Meer; dort ist über einem Kandelaber ein Leuchtfeuer installiert, das unter freiem Himmel auf das Meer hinausleuchtet, und das weder der Wind zerstreut, noch Regen auslöscht. Doch es gibt dort auch einen alten Tempel des Herakles. Dort hängt von einer Säule ein runder eiserner Käfig, in dem, wie man sagt, die Sibylle eingeschlossen sei. Dort liegen Knochen eines Wals wie rechteckig behauene Steine herum.«

ERWIN ROHDE schlug als Emendationen des ersten Wortes sowohl *Erythris* als auch *Argino* vor, bevorzugte jedoch Letzteres⁴. Die Konjektur *Argino* wurde seither von keinem Herausgeber in den

* Ich danke herzlich den anonymen Gutachtern des *Hermes* für ihre hilfreichen Anmerkungen. Die Arbeit an diesem Beitrag wurde unterstützt durch den Fonds Wetenschappelijk Onderzoek Vlaanderen und das EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 (Marie Skłodowska-Curie-Stipendium, grant agreement No 665501).

1 *argiro* M : *Bargylo* ROTH apud WOELFFLIN, ASSMANN : *Bargyliis* ARNAUD-LINDET : *Erythris* vel *Argino* ROHDE.

2 *caelo* secl. ASSMANN ut glossam, nescio an recte.

3 *aspargit* M : *spargit* ARNAUD-LINDET. *neque ventus extinguit, nec pluvia aspargit* transp. WOELFFLIN, ASSMANN, nescio an recte, sed cf. WILAMOWITZ 1895, III, 199.

4 ROHDE 1877. *Isid. orig.* 16, 4, 4 bietet die Information zum unauslöschlichen Feuer im Aphroditetempel mit ähnlichem Wortlaut wie Ampelius, sagt jedoch nichts zum Ort. Vgl. ferner auch Aug. *civ.* 21, 6.

Text aufgenommen und hat in jüngerer Zeit wenig Beachtung gefunden⁵. Hier soll sie vor dem Hintergrund der gegenüber 1877 verbesserten Forschungslage erneut diskutiert werden.

Vorauszuschicken ist, dass die Ampeliusüberlieferung ausgesprochen prekär ist und von dem um 1618 geschriebenen *codex unicus* M (Mon. lat. 10383a) abhängt⁶. Der Text musste durch viele Konjekturen emendiert werden. Kapitel 8 bei Ampelius trägt den Titel „Miracula quae in terris sunt“ und umfasst fünfundzwanzig Lemmata in loser geographischer Gliederung⁷. Die meisten werden eingeleitet durch den Namen der Polis, wo die Wunder zu finden sind. Weil § 11–19 Orte an oder vor der kleinasiatischen Küste betreffen, liegt es nahe, § 16 ebenfalls dort zu verorten. In § 15 ist von einer Artemisstatue an einem Ort namens *roso* (M¹) oder *rhodo* (M²) die Rede, die unter freiem Himmel steht und dennoch nicht vom Regen benetzt wird. Eine gewisse Ähnlichkeit zu dem in § 16 beschriebenen Wunder, das wohl einen Leuchtturm beschreibt, dessen Feuer von Erdöl gespeist wurde⁸, ist gegeben. Nun überliefern Polybios für den Artemistempel in Kindye auf dem Gebiet der Polis Bargylia und im benachbarten Iasos sowie Strabon allein für Kindye ein ähnliches Wunder wie das in § 15 beschriebene⁹. In § 15 hat also ROHDENS Konjektur *Iaso* einiges für sich¹⁰. Weil jedoch Ampelius in Kapitel 8 keiner strengen geographischen Ordnung folgt, bedeutet die Verortung von § 15 nichts für die Verortung von § 16. Hingegen sind in inhaltlicher Hinsicht gegen die Konjektur *Bargyliis* oder *Bargylia* in § 16 gewichtige Einwände zu machen¹¹: Die drei Quellen Ampelius, Isidor und Augustin stimmen darin überein, dass es ein unauslöschliches Feuer in einem Aphroditeheiligtum gegeben habe. Dies ist grundsätzlich ein anderes Wunder als dasjenige der vom Regen nicht benetzten Artemisstatue in Bargylia. Zudem ist für Bargylia sonst weder ein Aphrodite-, noch ein Heraklesheiligtum, noch eine Sibylle belegt.

Mit ROHDENS Konjektur *Argino* hingegen bezöge sich Ampelius auf ein Kap in der Nähe von Erythrai, das in den griechischen Quellen üblicherweise Ἀργεννον geschrieben wird mit Doppelkonsonanz statt milder Ersatzdehnung wie in *Argino* (*Arges-non > Ἀργεννον oder *Ἀργεινον)¹². Bei Ampelius mag die Polis Erythrai deswegen nicht im Text genannt sein, weil der Leuchtturm

5 MAASS 1879, 31 Anm. 77 bevorzugt ohne eingehende Begründung ROHDENS *Erythris* gegenüber *Argino*. RE 6 (1907) 583 s. v. Erythrai 1) (L. BÜRCHNER) lehnt ROHDENS Konjektur mit nicht hinlänglichen Einwänden ab; die alternative Konjektur *Argyronii* überzeugt nicht. GRAF 1985, 346 Anm. 88 kennt das textkritische Problem und ROHDENS Beitrag, erwähnt jedoch nicht dessen Lösungsvorschlag und wertet Ampelius im Rahmen seiner detaillierten Studie zur Polisreligion von Erythrai (S. 147–375) daher als Quelle nicht aus. Weder I. Iasos T 34 (wo Amp. 8, 16 als Testimonium zu Bargylia, 8, 15 als Testimonium zu Iasos angeführt wird) noch ARNAUD-LINDET erwähnen ROHDENS Konjektur. MAREK – ZINGG 2018 kennen ROHDENS Konjektur nicht, lassen jedoch offen, ob die Lokalisierung in Bargylia stimmt.

6 ARNAUD-LINDET 1993, S. XXIV–XXVIII.

7 Dass die Anordnung nur lose ist, hat man gegenüber ROHDEN 1875, 7 zu betonen.

8 Vgl. ARNAUD-LINDET 1993, 64 Anm. 26.

9 Pol. 16, 12, 3 f. καταπεφήμισται δὲ καὶ πεπίστευται παρὰ μὲν τοῖς Βαργυλίταις διότι τὸ τῆς Κινδυάδος Ἀρτέμιδος ἄγαλμα, καίπερ ὄν ὑπαίθριον, οὔτε νίφεται τὸ παράπαν οὔτε βρέχεται, παρὰ δὲ τοῖς Ἰασεῦσι τὸ τῆς Ἀστιάδος καὶ ταῦτά τινες εἰρήκασι καὶ τῶν συγγραφέων [»Derartiges sagen sogar einige Schriftsteller«]; Strab. 14, 2, 20 πλησίον δ' ἐστὶ τῶν Βαργυλίων τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν τῆς Κινδυάδος, ὃ πεπιστεύκασι περιεῖσθαι.

10 ROHDEN 1875, 26, in den Text aufgenommen von ASSMANN und ARNAUD-LINDET.

11 Zweifel schon bei ROHDEN 1875, 26 f.

12 Der bloße lokativische Ablativ *Argino* statt des Lokativs *Argini* stünde in Analogie zu den vorangehenden Ortsbezeichnungen der o-Deklination *Samo*, *Pergamo*, *Iaso*, die die Lemmata Amp. 8, 13–15 einleiten, vgl. auch KÜHNER – STEGMANN 1912, II,1, 477 mit Verweis auf Amp. 8, 13.

etwa 25 km südwestlich und somit weit ausserhalb des städtischen Siedlungsgebietes stand¹³. Gegen die Herstellung von *Argenno* statt *Argino* bei Ampelius spricht die Ampeliusüberlieferung, die in Thukydides' Ἀργίνον (s. u.) eine Stütze hat. Die folgenden Quellen zum Kap Argennon sind erhalten:

Thuk. 8, 34 Ἐν τούτῳ δὲ καὶ ἡ τῶν Ἀθηναίων στρατιὰ ταῖς ναυσὶν ἐκ τοῦ Κωρύκου [vgl. dazu Strabon unten] περιπλέουσα κατ' Ἀργίνον ἐπιτυγχάνει τρισὶ ναυσὶ τῶν Χίων μακραῖς, καὶ ὡς εἶδον, ἐδίωκον.

Pol. 16, 8, 2 erwähnt ein Ἄργεννον in der Nähe von Chios.

Strab. 14, 1, 33 f. schreibt in seiner Küstenbeschreibung, von Süden (Teos) her kommend: Μετὰ δὲ Κώρυκον Ἀλόνησος νησίον, εἶτα τὸ Ἄργεννον, ἄκρα τῆς Ἐρυθραίας πλησιάζουσα μάλιστα τῷ Χίων Ποσειδίῳ ποιοῦντι πορθμὸν ὅσον ἐξήκοντα σταδίων. μεταξύ δὲ τῶν Ἐρυθρῶν καὶ τοῦ Ὑποκρήνου Μίμας ἐστὶν ὄρος [...]. 34 Ἐκ δ' Ἐρυθρῶν Σίβυλλά ἐστίν, ἔνθους καὶ μαντικὴ γυνὴ τῶν ἀρχαίων τις· κατ' Ἀλέξανδρον δὲ ἄλλη ἦν τὸν αὐτὸν τρόπον μαντικὴ, καλουμένη Ἀθηναῖς, ἐκ τῆς αὐτῆς πόλεως [...].

Ptol. *geogr.* 5, 2, 7 erwähnt das Kap irrtümlicherweise zwischen Smyrna und Klazomenai bzw. gemäss der Ξ-Rezension zwischen Klazomenai und Erythrai statt wenig später zwischen Erythrai und Teos¹⁴.

Agathem. 18 nennt in einer von Süden nach Norden fortschreitenden Liste mit Distanzangaben zwischen Navigationspunkten in der Ägäis nach Kap Ampelos, der Südspitze von Samos¹⁵: [...] ἐπὶ τὸ [Αἰγαῖον] Ἄργεννον διὰ τοῦ Αἰγαίου στάδια φ'. ἐπὶ τὸ Ἐρυθραῖον Κορναῖον στάδια κε'. ἐπὶ Φλίον, ἄκρον Χίου, στάδια ν' [...].

Das Argennon lässt sich aufgrund dieser Quellen sicher verorten; es handelt sich um die äusserste Westspitze der Halbinsel von Erythrai, gut 8 km südöstlich des heutigen Çeşme¹⁶. Als Benennungsmotiv sind weisse Felsen zu vermuten, worauf noch der neugriechische Name Asprokavo hinweist¹⁷.

Nun wurde m. W. auf dem Argennon zwar bisher kein Aphroditetempel nachgewiesen und ROHDE konnte seinerzeit auch noch keinen Beleg für die Aphroditewerung in Erythrai anfüh-

13 Keine Polis am Beginn des Lemmas ist in Ampelius' Kapitel 8 auch genannt in § 7 *Olympiae* (es folgt eine Notiz zum Zeustempel) und § 9 *Boetiae* (es folgt eine Notiz zum Amphiareion von Oropos). In beiden Fällen wird wie in § 16 die Polis überhaupt nicht genannt. Unklar ist § 24 *Oppidum*, wo der Text verdorben zu sein scheint. Gesondert zu betrachten sind § 20 *Signum Iovis Olympii*, § 21 *Domus illa Cyri regis*, § 23 *Pyramides in Aegypto*. Der Abschnitt § 18–23 beruht nämlich auf der Tradition eines noch aus anderen Quellen bekannten Kataloges der Sieben Weltwunder (s. ROHDEN 1875, 8–15), für dessen Lemmastruktur andere Regeln gelten als für den Rest des Kapitels 8.

14 Zur Überlieferung s. den Apparat in STÜCKELBERGER – GRASSHOFF 2006 sowie STÜCKELBERGER – MITTENHUBER 2009.

15 Es wird nach GGM II, 479 f. zitiert, wobei die dort gemachten Überlegungen zur Textgestalt (insbesondere zu den Distanzangaben) nicht immer ganz überzeugend.

16 S. auch Barrington 2000, Karte 56. Im Lateinischen ist das Argennon sonst nicht belegt. Nicht identisch mit dem Kap ist die nur bei Plin. *nat.* 5, 135 erwähnte Argennos, eine von drei Kleinstinseln vor der Westspitze der Mykale, heute Tavsan, Su und Sandal Ada, vgl. ThLL II, 515, 34–42 s. v. Argennos.

17 Der neugriechische Name ist erwähnt in RE 2 (1895) 705 s. v. Argennon 1) (G. HIRSCHFELD).

ren. Unterdessen sind jedoch in Inschriften mehrere Aphroditekulte bezeugt¹⁸, darunter auch ein Kult der Aphrodite Pontia, der zu einem Tempel mit Leuchtturm passen würde¹⁹.

Die Bedeutung des Herakleskultes und der Sibylle, die beide bei Ampelius erwähnt sind, hat bereits ROHDE für Erythrai aufgrund literarischer Quellen hinlänglich belegt. Seither gefundene Inschriften bestätigen das Bild²⁰. Schwieriger ist die Lokalisierung der Kultstätten. Aus Ampelius gewinnt man, falls man *Argino* liest, den Eindruck, das Aphroditeheiligtum und der Heraklestempel mit der eingeschlossenen Sibylle hätten sich beide auf dem Argennon befunden. Denkbar ist aber auch, dass dieser Eindruck der ungeschickten Darstellung des Ampelius geschuldet ist und der Heraklestempel im städtischen Siedlungsgebiet Erythrais lag. Die Lokalisierung des Heraklestempels ist bis heute unklar²¹. Kurz nach dem Erscheinen von ROHDES Miszelle wurde unterhalb der Akropolis von Erythrai ein kleines Nymphäum gefunden. Es ist nur schlecht dokumentiert und heute vermutlich zerstört. Erhalten ist allerdings die Abschrift eines Epigrammes von einer dort gefundenen Statuenbasis, das die Sibylle selbst als redende *persona* einführt²². Sie gibt darin vor, auf dem Stein vor den Augen des Lesers ihre Weissagungen gemacht zu haben und auch jetzt zugegen zu sein und eine Prophezeiung zu machen²³. Vermutlich war der im Gedicht erwähnte Stein Teil der nicht erhaltenen Sitzstatue im Nymphäum, auf dessen Basis das Epigramm zu lesen war. Dementsprechend kann sich der echte Sibyllenstein nicht in der Grotte befunden haben²⁴. Das Epigramm ist erst in das Jahr 162 n. Chr. zu datieren. Ob schon vorher ein Zusammenhang zwischen dem Nymphäum und der Sibylle bestand oder ob dieser erst 162 hergestellt wurde, ja ob überhaupt erst damals das Nymphäum zu Ehren des erwarteten Besuches des Lucius Verus, der im Epigramm als neuer Ktistes der Stadt angesprochen wird, zusammen mit der Inschrift errichtet wurde, lässt sich nicht sagen. Jedenfalls muss die Auskunft bei Ampelius, im Heraklestempel habe es einen Käfig der

18 Aphrodite ἐν Δαφναίῳ: I. Erythrai 201 a Z. 11, c Z. 61 f. (1. Hälfte 3. Jh. v. Chr., Verkauf von Priestertümern); Pandemos: SEG 36, 1039 Z. 4, 13 f., 28 (um 400 v. Chr., Dekret zum Bau eines Tempels), I. Erythrai 201 a Z. 24; Pythochrestos: I. Erythrai 201 a Z. 41 f., c Z. 25 f.; Strateia/Strategis: I. Erythrai 207 Z. 9 f., 59, 85 f. (1. Hälfte 2. Jh. v. Chr., Opferkalender), SEG 54, 1193bis (Herkunft unsicher, hellenistisch, Weihung), SEG 37, 937 Z. 10 (undatiert, Weihung). Vgl. im Übrigen allgemein GRAF 1985, 260–264.

19 I. Erythrai 219a (1. Jh. v. Chr., Weihung).

20 Herakles: I. Erythrai 151 Z. 10, 16 + SEG 37, 920 Z. 2, 6 (um 340 v. Chr., Strassenverzeichnis), I. Erythrai 21 Z. 20 f. (334–332 v. Chr. (?), Ehrendekret), 30 Z. 15 (ca. 270–260 v. Chr., Ehrendekret), SEG 30, 1327 passim (1. Hälfte 2. Jh. v. Chr., Liste mit Opfertieren), I. Erythrai 214 Z. 1 (hellenistisch, Weihung), SEG 30, 1329 Z. 7 (1. Jh. v./n. Chr., Weihung), GRAF 1985, 463 IE suppl. 2 (Herkunft und Datierung unsicher, Weihung, s. dazu GRAF 1985, 279 f.); Sibylle: I. Erythrai 207 Z. 73. Vgl. im Übrigen allgemein GRAF 1985, 296–316, 335–350.

21 I. Erythrai 21 und 30 wurden in jeweils zwei Kopien im Athena- und im Heraklestempel, den beiden wichtigsten Heiligtümern der Stadt, aufgestellt. Die Fundorte der beiden Inschriften könnten allenfalls helfen, den Standort des Heraklestempels zu bestimmen, doch sind die Fundumstände beider Inschriften unbekannt, vgl. *Museion* 2, 58 Nr. 139 bzw. ENGELMANN 1969. Zwei spekulative Vorschläge zu Lokalisierungen innerhalb der Stadtmauern bei WEBER 1901, 112 f., s. auch I. Erythrai I, S. 249. In jüngster Zeit wurde die schon von WEBER als möglicher Standort vorgeschlagene Bucht nördlich der Akropolis von türkischen Ausgräbern untersucht, doch können sie bis anhin den Heraklestempel an jener Stelle nicht sicher nachweisen, vgl. AKALIN 2010, 348–352, AKALIN et al. 2011, 517 f.

22 I. Erythrai 224 (= MERKELBACH – STAUBER I 03/07/06), s. auch den Kommentar bei BURESCH 1892 mit der Edition weiterer in einem Zusammenhang mit der Sibylle stehender Inschriften aus der Grotte.

23 Vs. 7 f., 11 f.: τῆιδε δ' ἐφεζομένη πέτριη θνητοῖσιν ἄεισα / μαντοσύνας παθέων αὐθις ἐπεσομένων [...] αὐθις δ' ἐνθάδ' ἔγωγε φίλη πᾶρ τῆιδέ γε πέτριη / ἤμαι νῦν ἀγανοῖς ὕδασι τερπομένη.

24 CORSSSEN 1913, 6 f.

Sibylle gegeben, der von einer Säule herabbing, nicht falsch sein. Eine ähnliche Nachricht ist von der Sibylle von Cumae überliefert, die so alt geworden sei, dass sie am Ende nur noch als Stimme in einem Fläschchen weitergelebt habe²⁵. Von einer Säule der Sibylle in Erythrai berichtet auch das „Chronicon Paschale“²⁶. Die Sibylle mag gleichzeitig im Heraklestempel, im Nymphaion und vielleicht noch an weiteren Orten in Erythrai verehrt worden sein oder nacheinander an verschiedenen.

ROHDES Konjektur ist jedenfalls in paläographischer und inhaltlicher Hinsicht überzeugend und in den Text von Ampelius aufzunehmen. Ampelius 8, 16 ist kein Testimonium zu Bargylia, sondern zu Erythrai.

Bibliographie

- AKALIN 2010 = A. G. AKALIN, Erythrai kazısı 2009 sezonu. Kazı ve araştırmaları, KST 32,4, 2010, 342–359.
- AKALIN et al. 2011 = A. G. AKALIN et al., Erythrai kazısı 2010 sezonu, KST 33,4, 2011, 509–534.
- ARNAUD-LINDET 1993 = M.-P. ARNAUD-LINDET, L. Ampelius. Aide-mémoire (Liber memorialis) (Paris 1993).
- ASSMANN 1935 = E. ASSMANN, Ampelius (Stuttgart 1935).
- Barrington 2000 = R. J. A. TALBERT (Hrsg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World (Princeton (NJ) 2000).
- BONNER 1937 = C. BONNER, The Sibyl and Bottle Imps, in: R. P. CASEY – S. LAKE – A. K. LAKE (Hrsg.), Quantulacumque. Studies Presented to Kirsopp Lake by Pupils, Colleagues and Friends (London 1937), 1–8.
- BURESCH 1892 = K. BURESCH, Die Sibyllinische Quellgrotte in Erythrae, AM 17, 1892, 16–36.
- CORSSEN 1913 = P. CORSSEN, Die erythraeische Sibylle, AM 38, 1913, 1–22.
- DINDORF 1832 = L. DINDORF, Chronicon Paschale, 2 Bde., Corpus scriptorum historiae Byzantinae 10–11 (Bonn 1832).
- ENGELMANN 1969 = H. ENGELMANN, Ehrendekret der Stadt Erythrai für König Antiochos, ZPE 4, 1969, 151–156.
- GGM = K. MÜLLER, Geographi Graeci minores, 2 Bde. (Paris 1855–1861).
- GRAF 1985 = F. GRAF, Nordionische Kulte. Religionsgeschichtliche und epigraphische Untersuchungen zu den Kulturen von Chios, Erythrai, Klazomenai und Phokaia, Bibliotheca Helvetica Romana 21 (Rom 1985).
- I. Erythrai = H. ENGELMANN – R. MERKELBACH, Die Inschriften von Erythrai und Klazomenai, IK 1–2 (Bonn 1972–1973).
- I. Iasos = W. BLÜMEL, Die Inschriften von Iasos, IK 28 (Bonn 1985).
- KÜHNER – STEGMANN 1912, II,1 = R. KÜHNER – C. STEGMANN, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Zweiter Teil: Satzlehre, Erster Band (Hannover 1912).

25 Petron. 48, 8 *nam Sibyllam quidem Cumis ego ipse* [sc. *Trimalchio*] *oculis meis vidi in ampulla pendere, et cum illi pueri dicerent*: Σίβυλλα, τί θέλεις; *respondēbat illa*: ἀποθανεῖν θέλω. Es liegt nahe, diese Sibylle im kampa-nischen Cumae zu verorten, s. SMITH 1975, 131 f. (abzulehnen hingegen CORSSEN 1913, 21 f., SCHMELING 2011, 207). Die Nachricht einer Urne mit den Überresten der Sibylle in Cumae überliefern auch Paus. 10, 12, 8, [Iustin.] *cohort. ad Graec.* 37, 3. Zum literarischen Motiv vgl. ferner BONNER 1937, PACK 1956 und jüngst SCHWAZER 2015.

26 Chron. Pasch. I, p. 202 Z. 7–10 DINDORF Σίβυλλα ἡ Ἐρυθραία ἢ προγεγραμμένη ἦν ἀπὸ πολίτινος Ἐρυθρίας καλουμένης, ἀντικρὺ Χίου, ἢ καὶ ἐποποιὸς οὖσα, ἧς καὶ στήλη ἐστὶν ἐν τῇ αὐτῇ Ἐρυθρία ἄχρι τοῦ νῦν κατὰ τὴν στερεὰν ἀντικρὺ Χίου.

- MAASS 1879 = E. MAASS, *De sibyllarum indicibus* (Greifswald 1879).
- MAREK – ZINGG 2018 = C. MAREK – E. ZINGG, *Die Inschriften von Uzunyuva (Milas), Asia Minor Studien* (Bonn 2018) (im Druck).
- MERKELBACH – STAUBER = R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten* (Stuttgart – Leipzig 1998–2004).
- Museion 2 = Μουσείον καὶ βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς σχολῆς 2 (Smyrna 1876–1878).
- PACK 1956 = R. PACK, *The Sibyl in a Lamp*, *TAPhA* 87, 1956, 190 f.
- RE = G. WISSOWA (Hrsg.), *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung* (Stuttgart 1894–1980).
- ROHDEN 1875 = H. VON ROHDEN, *De mundis miraculis quaestiones selectae* (Bonn 1875).
- ROHDE 1877 = E. ROHDE, *Zu Ampelius*, *RhM* 32, 1877, 638–640.
- SCHMELING 2011 = G. SCHMELING, *A Commentary on the Satyrica of Petronius*, Oxford 2011.
- SCHWAZER 2015 = O. SCHWAZER, *Die Sibylle in der Flasche* (Petr. Sat. 48,8), *RhM* 2015, 408–418.
- SEG = *Supplementum Epigraphicum Graecum* (Leiden 1923 ff.).
- SMITH 1975 = M. S. SMITH, *Petronii Arbitri Cena Trimalchionis* (Oxford 1975).
- STÜCKELBERGER – GRASSHOFF 2006 = A. STÜCKELBERGER – G. GRASSHOFF, *Klaudios Ptolemaios. Handbuch der Geographie*, 2 Bde. (Basel 2006).
- STÜCKELBERGER – MITTENHUBER 2009 = A. STÜCKELBERGER – F. MITTENHUBER, *Stemma-Entwurf*, in: dies. (Hrsg.), *Klaudios Ptolemaios. Handbuch der Geographie. Ergänzungsband* (Basel 2009), 21–25.
- ThLL = *Thesaurus linguae Latinae* (Leipzig 1907 ff.).
- WEBER 1901 = G. WEBER, *Erythrai*, *MDAI(A)* 26, 1901, 103–118.
- WILAMOWITZ 1895 = U. VON WILAMOWITZ-MÖLLENDORFF, *Euripides. Herakles*, 3 Bde. (Berlin 1895).
- WOELFFLIN 1873 = E. WOELFFLIN, *Lucii Ampelii Liber memorialis* (Leipzig 1873).

EMANUEL ZINGG

KU Leuven

